

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 60 (1946)
Heft: 2

Artikel: Die Familienwappen der Landschaft Saanen
Autor: Marti-Wehren, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Familienwappen der Landschaft Saanen

VON ROBERT MARTI-WEHREN.

(Mit Tafeln XV-XVIII.)

Die ältesten Wappen von Saaner Familien sind auf dem 3. Mauritiusbild im Chor der Kirche von Saanen aufgemalt. Diese einzigartigen Darstellungen des Lebens des heiligen Mauritius sind um 1480 entstanden. Allerdings konnten bisher von jenen 9 Wappen nur 3 zugewiesen werden; sie gehören den Familien Hugi, Jouner und Mezener¹⁾. Vom 16. Jahrhundert an findet man Geschlechterwappen in ziemlich grosser Zahl auf gemalten, geschliffenen und gezeichneten Scheiben, auf Siegeln, auf Möbeln und Gerätschaften und an Häusern.

Gemalte Scheiben und Schliffscheiben sind nur wenige erhalten²⁾. Häufiger trifft man aber die meines Wissens nur in Saanen vorkommenden, mit einer Mischung von Kreide und Terpentinöl gezeichneten Wappenscheiben (Tafel XXVII), die besonders im Anfang des 19. Jahrhunderts den Erbauern neuer Häuser von Freunden und Verwandten verehrt wurden³⁾. Der so Beschenkte bewirtete dafür die Geber mit einer Mahlzeit, die man geradezu als « Fenstermahl » bezeichnete.

Verschlussiegel sind als Wappenquelle mit Vorsicht zu gebrauchen. Es kam nämlich vor, dass der Briefschreiber kein eigenes Petschaft besass oder es im Augenblick nicht zur Hand hatte und dann zum Versiegeln des Briefes einen fremden Stempel verwendete. Es kann daher das Siegel nur als sichere Wappenquelle dienen, 1. wenn es aus einer Zeit stammt, da es noch so viel wie die Unterschrift galt, 2. wenn es durch die Umschrift als Eigentum des Schreibers bestätigt wird, 3. wenn es im Text ausdrücklich einer Person zugewiesen wird, 4. wenn es von der gleichen Person oder Familie öfters gebraucht wird, 5. wenn Wappenscheiben des gleichen Geschlechtes mit ihm übereinstimmen.

Schränke, Truhen und Türen mit Familienwappen waren früher nicht selten; leider haben ungeschickte Renovationen und spätere Übermalungen manches vernichtet.

Gelegentlich wurden auch an den neuen Häusern die Wappen der Erbauer und Besitzer angebracht. Häufiger allerdings erscheinen im Giebelfeld neben der Jahrzahl das Landschafts- und das Kantonswappen. An die Kosten dieses Schmuckes leistete die Landschaft Beiträge. Am 20. Mai 1650 beschloss nämlich die Landsgemeinde von Saanen, dass « fürthin denjenigen, so ein ansehnliches haus bauwen, der Landtschafft wappen oder 30 batzen dafür uss dem landtseckel geben werden ».

Es sei ferner auf die sogenannte heraldische Wand im grossen Saal des Landhauses von Saanen hingewiesen, die der Maler W. Walther aus Basel im Jahre 1909 mit ungefähr 40 Wappen einheimischer Familien schmückte. Doch zeigen sich in dieser Arbeit verschiedene Unrichtigkeiten.

¹⁾ Siehe: *Schweizer. Archiv für Heraldik*, 1927, S. 197/8.

²⁾ A. Staehelin-Paravicini verzeichnet in seinem Werk über *Die Schliffscheiben der Schweiz* (Basel, 1926) 12 Schliffscheiben von Saaner Familien.

³⁾ Im Haus O. Reichenbach-Haldi in Gstaad, erbaut 1813, sind noch 18 solcher Kreidescheiben erhalten.

Die beste Zusammenstellung stammt von dem Heraldiker Dr. Rudolf Mürger in Bern, der für den 1927 erschienenen Band « Saanen » des Bärndütschwerkes von Emanuel Friedli 4 Tafeln mit den Wappen von 70 Saaner Familien zeichnete. Seine Vorlagen waren vor allem die oben genannten Wappenscheiben, ferner alte Siegel, Darstellungen an Häusern und auf Möbeln, und einiges entnahm er den handschriftlichen Wappenbüchern von Stettler (1700), Gruner (um 1750) und Gatschet (1799) in der Stadtbibliothek Bern. Dem Entgegenkommen des Verlages A. Francke AG. in Bern ist es zu verdanken, dass diese Tafeln hier zur Wiedergabe gelangen können (Tafeln XV-XVIII). Die seither aufgefundenen Wappen, sowie die von den bekannten und gebräuchlichen Wappen abweichenden Stücke sind im Texte bezeichnet.

In der nun folgenden Übersicht werden Angehörige der einzelnen Familien erwähnt, die, sofern nichts anderes gesagt wird, als Vorgesetzte der Landschaft geamtet haben. Heute Lebende sind nicht berücksichtigt.

Die Jahrzahl hinter dem Namen zeigt die erste Erwähnung des Geschlechtes in der Landschaft an. Die Buchstaben G., L. und S. weisen auf die erst im 19. Jahrhundert vorgenommene Zuteilung der Familien in die drei politischen Gemeinden Gsteig, Lauenen und Saanen hin.

Aellen, 1355, S. Ulrich, Kastlan zwischen 1529 und 1556. Johann Gottlieb, Regierungsstatthalter, 1842-1932. Hermann, Schriftsteller, 1887-1939.

Wappen : Gespalten, a. in Rot ein weisser Schräglinksbalken mit 3 schwarzen Eisenhütlein ; b. in Weiss ein roter Schrägrechtsbalken mit einem schwarzen Schwert belegt und von zwei schwarzen Scheiben begleitet (Landhaus Saanen 1909).

Annen, 1361, L. S. Christian, Jacob und Ulrich waren Seckelmeister zwischen 1634 und 1781. Ulrich, Seckelmeister 1817, Landsvenner 1824. Salomon, Hofschreiber zu Königsfelden 1760. Emanuel, dessen Sohn, Amtsschreiber in Frauenbrunnen 1804.

Wappen : In Weiss über grünem Schildfuss eine grüne Tanne. Die Kreidescheibe des Michael Annen aus dem Anfang des 19. Jht. zeigt dazu noch einen springenden Hirschen unter der Tanne (Privatbesitz Lauenen).

Variante : Doppeladler, darüber ein dreiteiliges Rosenblatt (Kreidescheibe Jakob Annen und Elsbeth Welten 1813, Privatbesitz Gstaad).

Bach, 1312, S. Johannes 1808-1866, Gerichtspräsident, Regierungsstatthalter, Nationalrat. Bendicht 1820-1890, Amtsschreiber, Gerichtspräsident.

Wappen : In Rot eine weisse, geflügelte Krallen (Landhaus Saanen 1909).

Baumer, 1312, S. Niklaus der ältere, Kastlan zwischen 1426 und 1442. Niklaus der jüngere, sein Sohn, Kastlan zwischen 1444 und 1470, erster Landvogt der bernischen Vogtei Aigle, Burger zu Bern, Mitglied des Rats, Landvogt von Schenkenberg. Ulrich, Kastlan 1535.

Wappen : In Gold ein grüner, entwurzelter Baum (Gatschets Wappenbuchs 1799).

Blum, 1749, S. Nach der Landschaftschronik aus Savoyen eingewandert.

Wappen : In Weiss über grünem Dreieck ein rotes Herz, aus dem drei rote Rosen wachsen (Landhaus Saanen 1909).

Bohren, 1480, S.

Wappen: In Blau ein weisser Bohrer, beseitet von zwei schwarzen Kugeln (neu angenommenes Wappen).

Variante: Ein auf natürlichem Boden stehender Nussbaum (Zeichnung einer Schliﬀscheibe für Jean Abraham Bohren, Sammelheft im Staatsarchiv Lausanne um 1750, (Fig. 61); devise: *Amatur dum premitur*).



Fig. 61. Bohren.

Boo, 15. Jht., S. Um 1445 als Zweig der Familie Baud aus dem Waadtland eingewandert.

Wappen: In Rot über grünem Dreiberg eine weisse Axt, gekreuzt mit einem weissen Winkelmass, überhöht von einem goldenen Stern (Schranktüre um 1850).

Brand, 1355, G. L. S.

Wappen: In Weiss über blauem Dreiberg zwei schwarze Brände mit roten Flammen (Gatschets Wappenbuch 1799).

Christeller, 1557, S. Hans Peter, Amtschreiber und Statthalter in Schenkenberg anf. 19. Jht. Emanuel, Amtsstatthalter 1817-1821.

Wappen: In Blau auf grünem Dreiberg ein weissbekleideter Pilger mit einem roten Kreuz auf der Brust und einem schwarzen Pilgerstab in der rechten Hand (Wyss, Berner Wappenbuch 1829).

Cottier, Pierre, aus Rougemont, grosser Wohltäter der Landschaft Saanen, die ihm 1746 das Ehrenbürgerrecht verlieh. Die Familie ist mit ihm ausgestorben.

Wappen: In Rot über grünem Dreiberg ein nach rechts schreitender, weisser Widder, im Schildhaupt 3 goldene Sterne (Galbreath, *Armorial Vaudois*, tome I, 1934) ¹⁾.

Falkener, 1754, S. Nach der Landschaftschronik hat Johannes F. aus Basel im 18. Jht. das Bürgerrecht von Saanen erworben.

Wappen: In Blau auf weissem Aststück ein sitzender, weisser Falke mit ausgebreiteten Flügeln (Herkunft unbekannt, vgl. Basler Wappenbücher).

Fleuti, 1494, G. S. Jakobus Fluitarius, Schulmeister, geistlicher Liederdichter und der « chimischen und chirurgischen Künsten Liebhaber », anfangs des 17. Jht.

Wappen: Vierzackiger, goldener Schildfuss mit roter Lilie, darüber in Blau ein rotbekleideter, ausgestreckter linker Arm, in der Hand eine Palette haltend (Engelhard, *Der Stadt Murten Chronik und Bürgerbuch*, 1828).

¹⁾ Das auf Tafel XV dargestellte Wappen: in Rot ein weisses Kreuz auf weisser Spitze, gehört der in Bern verburgrechteten Familie Cottier oder Gotteir.

Frautschi oder **Frutschi**, 1355, S.

Wappen : Über grünem Dreiberg ein von Rot und Gold geteilter Schildfuss, darüber in Weiss ein wachsender, schwarzer Greif (Kreidescheibe Christian Frautschi und Magdalena Raaflaub 1813, Privatbesitz Gstaad).

Variante : Ein mit fünf Sternen belegter Schräglinksbalken, beseitet von zwei liegenden Halbmonden (Siegel Isaak Frutschi, aus Saanen, in Berlin 1711).

Frick, 1448, S.

Wappen : Geteilt, a. in Blau eine goldene Lilie ; b. in Rot ein gleicharmiges, weisses Kreuz (wie das Wappen der Familie Frick von Zürich).

Gander, 1324, L. S. Wilhelm, Kastlan zwischen 1474 und 1500. Peter, Kastlan 1511. Johannes, Kastlan zwischen 1514 und 1522. Christian aus Gsteig 1759-1836, Chronist.

Wappen : Gespalten, a. in Blau zwei weisse Sparren ; b. in Rot ein weisser Pfahl, das Ganze belegt mit einem goldenen Balken (Siegel Christian Gander in Gsteig 1798).

Gehret, 1312, L. S. Christian, Notar und Gerichtsschreiber in Interlaken 1798. Johann Peter, Notar und Bezirksstatthalter in Kulm 1802. Jakob, Notar und Mitglied des grossen Rates in Aarau 1803.

Wappen : Gespalten, a. in Blau eine weisse Sanduhr ; b. von Rot und Gold fünfmal schräglinks geteilt (Landhaus Saanen 1909).

Gonseth, 1558, L. S.

Wappen : Von Rot und Weiss schrägrechts geteilt und belegt mit einem grossen, sechsstrahligen Stern in verwechselten Farben (Herkunft unbekannt).

Graa, 1557, G. Vermutlich nordischer Herkunft.

Wappen : Geteilt, a. in Blau eine weisse, nach rechts fliegende Möve mit rotem Schnabel und roten Füßen ; b. von Rot mit einem weissen, gleicharmigen Kreuzlein in der linken Oberecke (da ein altes Wappen fehlte, wurde dieser Entwurf 1935 von der Familie Graa als Wappen angenommen).

Von Grünigen, 1450, S. Nach der Landschaftschronik soll diese Familie aus Everdes, Bez. Greyerz stammen. Sie wird 1450 in Saanen als « d'Everdes oder von Grünigen » erwähnt. Im Volksmunde heissen einige Zweige dieser Familie heute noch « Werdi ». Johann Gottlieb 1829-1924, Notar, Gemeinderatspräsident, Grossrat. Gabriel 1838-1897, Lehrer, Gerichtspräsident, Grossrat.

Wappen : Über weissem Schildfuss mit zwei gekreuzten, grünen Pfeilen ein schwarzer Doppeladler in grün (Schliffscheibe Christian von Brünegen (!), 1785, Privatbesitz Basel ; Kreidescheibe Abraham von Grünigen und Catharina Zingre 1813, Privatbesitz Gstaad).

Varianten aus Gatschets Wappenbuch 1799 :

1. in Grün ein steigender, roter Löwe.
2. in Grün ein roter Schrägrechtsbalken, im oberen Teil ein schreitender, weisser Löwe.
3. von Weiss und Grün dreimal gespalten.
4. in Weiss zwei grüne Sparren.

Grundisch, 1451, S. Vier Angehörige dieses Geschlechts, alle mit dem Vornamen Ulrich, waren Kastlane zwischen 1500 und 1629.

Wappen : Gespalten, a. in Rot eine schwarze Schlange ; b. in Weiss ein blauer Querbalken (Herkunft unbekannt).

Variante : Entwurf einer Schiffscheibe für Maria Brundisch (!) : in Rot ein grünes B. (Sammelheft um 1750 im Staatsarchiv Lausanne ; s. SAH 1945, S. 82).

Gyger, 1324, S.

Wappen : In Blau eine schräglinks liegende, goldene Geige, begleitet von zwei goldenen Sternen (Stettlers Wappenbuch 1700).

Haldi, 1312, G. L. S. Wilhelm, Venner und Kastlan 1494. Jakob, Kastlan 1516. Abraham, Kastlan 1639. Anton, Kastlan zwischen 1642 und 1665. Christian, Kastlan 1713, 1730. Christian, sein Sohn, Kastlan 1758, 1772.



Fig. 62. Schiffscheibe Hauswirth, 1784.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg eine weisse Taube mit grünem Ölzweig im Schnabel (aufgemalt am Hause des Kastlans Christian Haldi 142 auf dem Unterbort bei Saanen).

Variante : In Blau über grünem Dreiberg ein rotes Herz, überhöht von einem liegenden goldenen Halbmond und beseitet von zwei goldenen Sternen (Siegel des Gerichtsschreibers Haldi in Saanen 1801).

Hauser, 1614, L. S.

Wappen : In Gold über grünem Dreiberg ein weisses Haus mit rotem Dache (Gatschets Wappenbuch 1799).

Hauswirth, 1487, G. L. S. Ulrich, Landsvenner 1487. Peter, Kastlan 1502, 1513. Johannes, Magister der 7 Künste, Kaplan des Kardinals Matthäus Schinner, Feldprediger des Kontingents der Saaner im Pavierzug 1512, Domherr zu Sitten,

Pfarrer zu Saanen 1515. Simon, Kastlan 1585. Bendicht, Kastlan zwischen 1591 und 1626. Johann Jakob, Notar, Landschreiber, Historiker in Trachselwald, starb 1805. Johann Jakob 1808-1871, Scherenschnittkünstler in Etivaz.

Wappen : In rotem Schildfuss ein grüner Dreiberg, darüber in Blau ein weisses, burgähnliches Haus, in den Oberecken je ein goldener Stern (verschwundene farbige Wappenscheibe des Pfarrers Joh. Hauswirth um 1520 in der Kirche von Lauenen ; Siegel des Herrschaftsverwalters J. J. Hauswirth in Spiez 1794).

Varianten :

1. Häusergruppe mit daneben stehendem Mann, darüber eine strahlende Sonne (Schliffscheibe M. und P. Hauswirth 1784, Hist. Mus. Bern, Fig. 62).
2. Schliffscheibenentwurf für Jean Hauswirth de Saanen : ein Wirtshaus mit Schild (Sammelheft um 1750 Staatsarchiv Lausanne, Fig. 63, s. SAH 1945, S. 81).

Hugi, 1361, ausgestorben. Hans, Kastlan 1477.

Wappen : In Blau drei rote Schrägrechtsbalken (drittes Mauritiusbild in der Kirche von Saanen, um 1480).

Hutzli, 1312, S. Ruff (Rudolf), Venner und Kastlan 1447. Johann Jakob, Kastlan zwischen 1774 und 1798, Amtsstatthalter 1803-1809, Oberamtmann 1810-1815.

Wappen : In Blau über weissem Dreieck ein gestürzter, goldener Halbmond (Siegel J. J. Hutzli, Oberamtmann 1811 ; Kreidescheibe Joh. Hutzli und Elisabeth Haldi 1813, Privatbesitz Gstaad).

Variante : Siegel des Gerichtsstatthalters Hutzli 1800, über Dreieck in Blau eine weisse Taube mit einem Ölzweig im Schnabel, darüber zwei Sterne (vgl. Haldi).



Fig. 63. Hauswirth.

Jaggi, 1368, G. L. S. Christian Emanuel 1794-1868, Notar, Obrichter, bern. Landammann 1844, Verfassungsrat 1846. Franz Daniel Albrecht 1796-1870, Grossrat, Verfassungsrat, bern. Regierungsrat.

Wappen : In Rot über grünem Dreieck eine wachsende, weissbekleidete Frauenfigur mit Hut und offenen Haaren, in der rechten Hand ein Kleeblatt haltend ; in den abgeschrägten blauen Oberecken je ein goldener Stern (Schliffscheibe Joh. Jac. Jaggi 1773, Hist. Mus. Bern).

Variante : Halb gespalten und geteilt von rot, gold und silber, mit einem sitzenden, eine Nuss nagenden Eichhörnchen (Schliffscheibenentwurf ca. 1750, Sammelheft im Staatsarchiv Lausanne, Fig. 64, s. SAH 1945, S. 82).

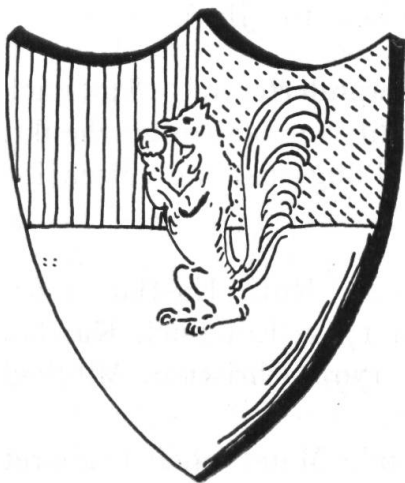


Fig. 64. Jaggi.

Jauner oder **Jouner**, 1393, ausgestorben. Heinrich, Kastlan um 1480. Peter, Kastlan vor 1492.

Wappen : In Blau ein weisses, durchgehendes Schrägkreuz (drittes Mauritiusbild in der Kirche von Saanen, um 1480).

Keller, 1692, S.

Wappen : In Blau über grünem Dreieck ein goldenes Mühlrad, belegt mit zwei gekreuzten, weissen Schlüsseln (Stettlers Wappenbuch 1700).

Kohli, 1324, G. S. Michael, geistlicher Liederdichter im 17. Jht. Franz Jakob 1798-1840, Gerichtspräsident, Historiker. Die Erbschaftsangelegenheit eines angeblichen Seeräuberhauptmanns Andreas Kohli aus Saanen beschäftigte die Berner Regierung von 1818 bis 1874.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg ein nach rechts gestreckter, schwarz-bekleideter Arm, in der Hand ein grünes Kleeblatt haltend ¹⁾ (Kreidescheibe von 1813, Privatbesitz Gstaad).

Kropfli, 1368, G. Hans, Kastlan 1541. Christian, Seckelmeister 1564.

Wappen : Geteilt, von Blau und Grün und belegt mit einem wachsenden, weissen Hirsch nach rechts, in der rechten Oberecke eine strahlende, goldene Sonne (Kreidescheibe von 1813, Privatbesitz Gstaad).

Kübli, 1312, G. S. Hans, Kastlan 1501, 1503. Bendicht, Kastlan 1574, 1584. Gabriel, geistlicher Liederdichter 17. Jht. Hans, Kastlan 1633. Bendicht, Notar, Kastlan zwischen 1723 und 1751.

Wappen : In Rot eine strahlende, goldene Sonne (Siegel des Kastlans Bendicht Kübli in Saanen 1750).

Varianten :

1. Melkkübel, in den Oberecken je ein Stern, Farben unbekannt (Kreidescheibe Christian Kübli, Hauptmann und Magdalena Mörsching 1801, Privatbesitz Gstaad).
2. In Weiss ein weisser Melkkübel, beseitet von zwei grünbelaubten Zweigen (Landhaus Saanen 1909).

Linder, 1312, G. S. Anton, Landsvenner 1470.

Wappen : In Weiss ein geschweiffter, goldener Sparren, begleitet von drei grünen Lindenblättern (Kreidescheibe Johannes Linder, Organist von Gsteig und Lucia Reichenbach 1811, Hist. Mus. Bern).

Variante : In Gold ein geschweiffter, roter Sparren, begleitet von drei grünen Lindenblättern (Kreidescheibe Johann Peter Linder und Küngold von Siebenthal 1801, Privatbesitz Gstaad).

Marmet, 1561, L.

Wappen : Von Grün und Weiss geständert (Brandeisen 19. Jht.).

Marti, S. 1296 in Meiringen erwähnt, ein Zweig wanderte um 1830 nach Saanen aus. Rob. Marti-Wehren wurde 1920 das Bürgerrecht von Saanen geschenkt.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg eine weisse Pflugschar (Schliffscheibe Jak. Marti 1788, Hist. Mus. Bern).

Matti, 1324, G. S. Ruff (Rudolf), Landsvenner 1528. Ruff, Kastlan 1568. Ulrich, Kastlan zwischen 1579 und 1590. Peter, Kastlan 1704. Emanuel, Kastlan 1719. Ulrich, Kastlan 1755. Ulrich, sein Sohn, Kastlan 1791. Christian, Mitglied der Consulta in Paris 1802, Oberamtmann 1822.

Wappen : In Blau über grünem Dreiberg eine liegende Mondsichel, begleitet von drei goldenen Sternen (Siegel Hans Matti 1657 ; Schliffscheibe Petter Matti und Margr. Schopfer 1754, Fribourg, Musée cant. hist. ; Schliffscheibe Emanuel Matti und Elisabeth Mösching 1783, Hist. Mus. Bern).

¹⁾ Das gleiche Wappen führt die Familie Kohler von Bern.

Varianten :

1. Wie oben, aber ohne Dreiberg (Kreidescheibe Joh. Jak. Matti 1813, Privatbesitz Gstaad).
2. Halbmond und Stern über Felsen (Schliffscheibe Ulrich Matti 1755, Hist. Mus. Bern).
3. In Schwarz über drei gezackten Bergen eine liegende Mondsichel (Siegel des Oberamtmanns C. Matti in Saanen 1822).
4. In Blau über grünem Dreiberg eine gestürzte, goldene Mondsichel, darüber ein rotes Herz, überhöht von einem gleicharmigen, goldenen Kreuze, in den Oberecken je ein goldener Stern (farbige Wappenscheibe Hans Matti 1658, Hist. Mus. Bern, Fig. 65).

Mezenen, früher **Mezener**, 1488, S. Von Schwyz nach Saanen ausgewandert. Wilhelm, Landsvenner 1488. Wilhelm, Kastlan 1716, 1724.

Wappen : Von Weiss und Schwarz geteilt, oben eine wachsende, rote Lilie, überhöht von einem goldenen Stern (Siegel 1807).

Varianten :

1. In Blau eine weisse Lilie (drittes Mauritiusbild in der Kirche von Saanen um 1480).
2. In Blau über Dreiberg ein steigender Löwe nach rechts (Siegel Joh. Peter Mezenen in Gsteig 1816 ¹⁾).

Mösching, 1312, S. Christian, Chronist, Kastlan 1669. Christian, Kastlan 1785, Oberamtmann 1803, 1821. Emanuel, Gerichtspräsident 1850.

Wappen : In Blau über grünem Dreiberg eine rote Pflugschar mit einem kleinen, weissen Kreuz (Siegel Joh. Jak. Mösching, Gerichtssäss 1811).

Varianten :

1. In Blau über grünem Dreiberg ein weisses, pflugscharförmiges Hauszeichen, überhöht von einem weissen, gleicharmigen Kreuz und beseitet von zwei



Fig. 65. Wappenscheibe Hans Matti, 1658.

¹⁾ Das Mezenenwappen im Landhaus Saanen von 1909 mit einem Schmetterling auf einem Dreiberg ist ein Phantasieerzeugnis des Malers.

goldenen Sternen (Fragment einer farb. Wappenscheibe Christen Mösching, Landschreiber zu Saanen 1661, Privatbesitz Gstaad).

2. Von Blau und Rot gespalten und belegt mit einem niedrigen, geschweiften Sparren, darüber drei aus einem Stengel wachsende Kleeblätter, beseitet von je zwei goldenen Sternen (Siegel H. Rud. Mösching 1783).
3. Wie Nr. 2, aber statt der Kleeblätter eine Rose, beseitet von je einem Stern (Siegel des Unterstatthalters Mösching in Saanen 1835).
4. Geschweiffter, blauer Sparren, darunter ein goldenes Feld, oben rechts ein Halbmond, links eine Rose (Kreidescheibe Christian Mösching, Statthalter und Catharina Zingre 1801, Privatbesitz Gstaad).
5. Von Blau und Rot geteilt mit Kleeblatt und vier Sternen (Schliffscheibe Christian Mösching und Maria von Siebenthal 1783, Privatbesitz Bern).

Müllener, 1452, G. S.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg ein wachsender, schwarzer Bär, der einen Spitzhammer in den Pranken hält, in der linken Oberecke ein goldener Stern (Brandeisen 19. Jht.).

Variante : In Grün ein weisses Mühlrad (Schliffscheibe Heinrich und Anna Maria Müllener 1784, Hist. Mus. Bern, Fig. 66).



Fig. 66. Schliffscheibe Müllener, 1784.

Oehrli, 1437, L.

Wappen : Schrägrechts geteilt von Blau und Weiss mit zwei nach rechts schreitenden Löwen in verwechselten Farben, darüber in goldenem Schildhaupt ein schwarzer Adler (Kreidescheibe Christian Oehrli 1813, Privatbesitz Gstaad) ¹⁾.

Perreten, 1403, L. S. Heinrich, Landsvenner 1445. Heinrich, Kastlan 1654, 1662. Ulrich, Kastlan zwischen 1672 und 1703.

Wappen : In Weiss über grünem Dreiberg ein steigender schwarzer Steinbock (Siegel Michel Peret von Saanen 1657).

Variante : Über Dreiberg ein Hauszeichen (Siegel Michael Perretten in Lauenen 1807).

Poschung, 1586, S. Johann Samuel, Lehrer in Bätterkinden, Verfasser eines Rechenlehrbuchs 1818.

Wappen : In Blau über grünem Schildfuss drei weisse Spitzen (Herkunft unbekannt).

¹⁾ Es ist das Wappen der Familie von Orelli von Zürich und Locarno.

Raaflaub, 1491, S. Johannes 1765-1835, Notar, Regierungsstatthalter. Johannes 1829-1901, Fürsprecher, Schriftsteller. Joh. Christian, Gerichtspräsident 1846. Robert 1842-1897, Fürsprecher, Generalprokurator des Kt. Bern. Adolf 1855-1937, Notar, Gerichtspräsident.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg eine Staude mit drei grünen Blättern, in den Oberecken zwei goldene Sterne (aufgemalt am Haus zur « Alten Mühle » in Lauenen, erbaut von Christ. Zingre und Susanna Raaflaub 1765 ; Siegel des Statthalters Raaflaub in Saanen 1814).

Varianten :

1. Über Dreiberg ein Kohlrabi (Rafe) mit Blättern (Schliffscheibe Petter Raaflaub (!) 1765, Privatbesitz Basel ; Kreidescheibe Johann Raaflaub 1813, Privatbesitz Gstaad).
2. Über Dreiberg pfahlweise angeordnet ein Stern, ein Halbmond nach links und wieder ein Stern (Siegel Joh. Raaflaub in Saanen 1808).
3. Über grünem Dreiberg geteilt von Schwarz und Rot und belegt mit einem grossen, grünen Dreiblatt, in den Oberecken zwei goldene Sterne (Landhaus Saanen 1909).

Reichenbach, 1312, G. S. L. Noch im 16. Jht. von Reichenbach genannt. Bendicht, Regierungsstatthalter 1845. Samuel, Regierungsstatthalter 1847, 1858. Karl 1846-1916, Grossrat.

Wappen : In Rot ein blauer Schräglingsfuss, belegt mit zwei weissen Fischen (Schliffscheibe Peter Reichenbach 1790, Hist. Mus. Bern).

Variante : Wie oben, aber goldene Fische.

Reller, 1368, G. S. Ulrich, Landsvenner zwischen 1616 und 1624. Alfred, Gemeindepräsident von Vivis, gest. 1888.

Wappen : In Weiss zwei rote Sparren, oben zwei, unten eine rote Rose (Siegel Jak. Emanuel Reller aus Gsteig 1759).

Reuteler, 1420, S.

Wappen : In Weiss zwei rote Balken, belegt mit sechs grünen Stauden (3, 2, 1) und überhöht mit zwei gekreuzten, schwarzen Reuthauen (Kreidescheibe Jakob und Küngolt Reuteler 1829, Privatbesitz Turbach-Gstaad).

Variante : Lilie über Dreiberg mit zwei Blumen (Schliffscheibe Jacob und Christina Reuteler 1784, Privatbesitz Basel).

(Schluss folgt.)

Miscellanea

Berichtigung : Gemeindewappen und -Flaggen des Fürstentums Lichtenstein. — Gemeindewappen Eschen. Bei dem Gemeindewappen Eschen ist zu beachten, dass die Silbertaube mit dem blutigen Holzspahn nicht, wie vermutet, auf die zu Rofenberg in der Gemeinde Eschen abgehaltenen Zeitgerichte anspielt, sondern dem Wappen des Klosters Pfäfers entnommen wurde. Das Stift Pfäfers führte jedoch die Taube in Rot. Pfäfers hatte das Kollaturrecht der Pfarrei Eschen schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts inne. 1766 ist die Taube mit dem Holzspahn in dem Pfarrsiegel von Eschen zu finden. Ebenso führte Landammann Frz. Jos. Näscher, ex Gamprin (24.4.1745 + 11.8.1810), diese Pfäferser Klostertaube in seinem Amtssiegel. Die Sage berichtet, dass eine Taube diesen blutigen Spahn weggetragen und an dem Orte niedergesetzt habe, wo später dann das Kloster gebaut wurde.

G. Matt.